

Hochfest des Heiligen Liborius (27-07-2025)



Vertrauen ins Morgen

„Vertrauen ins Morgen“ – das ist leichter gesagt als getan.
In einer Welt, die scheinbar jeden Tag ein bisschen verrückter wird.
In einer Kirche, die sich wandelt, sucht, manchmal taumelt.
In einem Leben, das für viele nicht leichter, sondern fordernder geworden ist.

Und trotzdem feiern wir heute: Libori.
Ein Fest mit einer langen Geschichte – und einer erstaunlich aktuellen Botschaft.
Ein Fest, das uns einlädt, neu zu lernen, was es heißt:
Glauben, leben, hoffen – mit Vertrauen ins Morgen.

Wer war eigentlich dieser Liborius?
Der heilige Liborius war Bischof von Le Mans – in Frankreich.
Er lebte im 4. Jahrhundert. Und eigentlich war sein Leben nichts Sensationelles.
Er hat nicht spektakulär gewirkt, keine Aufstände niedergeschlagen, keine Schriften hinterlassen.
Aber: Er war ein treuer Hirt, ein Seelsorger, ein Freund seines Volkes, ein Brückenbauer.

Er hatte, so könnte man sagen, das, was heute fehlt:
eine stille Autorität, gegründet auf Nähe, Beständigkeit und Glauben.

Warum wurden seine Reliquien nach Paderborn gebracht?
Rund 400 Jahre nach seinem Tod – im Jahr 836 – war das junge Bistum Paderborn noch ohne eigene Heiligen.
Und der damalige Bischof von Le Mans schenkte Paderborn die Gebeine des Liborius.
Nicht als Trophäe – sondern als Zeichen der Freundschaft.
Man wollte sich gegenseitig stärken. Einander helfen.

Und daraus wurde etwas Einzigartiges:
Der „Liebesbund ewiger Bruderschaft“ zwischen Le Mans und Paderborn –
eine der ältesten Städtepartnerschaften der Weltkirche.
Fast 1200 Jahre alt – und bis heute lebendig.

Was war das Ergebnis?
Was damals geschehen ist, war mehr als eine fromme Reliquienübergabe.
Es war ein Akt des Vertrauens.
Zwei Diözesen, zwei Völker, zwei Regionen – verbunden durch Glaube, durch Respekt, durch
Zukunftshoffnung.

Und das ist genau die Botschaft, die wir heute brauchen:

Wenn wir es wagen, einander zu vertrauen, einander zu beschenken, einander zuzuhören,
dann entsteht Zukunft. Dann entsteht Kirche. Dann entsteht Hoffnung.

Und heute? Was hat Liborius mit uns zu tun?
Viel mehr, als man denkt.

Denn Liborius steht für das, was heute oft fehlt – oder verloren zu gehen droht:
Verlässlichkeit in einer Zeit der schnellen Wechsel.
Glaube, der nicht schreit, sondern trägt.
Gemeinschaft, die sich nicht ausgrenzen lässt.
Ein Gottvertrauen, das durch Krisen hindurch Hoffnung stiftet.

„Vertrauen ins Morgen“ – so lautet das diesjährige Leitwort der Liborifeierlichkeiten in unserer Domstadt Paderborn. Das ist nicht naiv. Das ist mutig.

Denn es heißt:

Ich traue Gott zu, dass er auch morgen noch mitgeht.

Ich traue dem Glauben zu, dass er auch künftige Generationen bewegt.

Ich traue der Kirche zu, dass sie sich wandeln kann – nicht oberflächlich, sondern aus der Tiefe.

Ich traue dem Leben zu, dass es sich trotz aller Brüche lohnt.

Am Puls der Zeit – mit Blick in die Zukunft

Wir spüren es doch alle: Die Welt verändert sich. Die Kirche verändert sich.

Und das ist manchmal schmerzhaft.

Aber es ist auch eine Chance:

Wir müssen uns fragen, was wirklich trägt. Was bleibt. Was wieder neu wachsen kann.

Denn wer glaubt, dass alles nur schlechter wird, der hat Liborius nicht verstanden.

Vertrauen ins Morgen heißt:

Wir leben aus einer Geschichte, die uns Halt gibt –

und aus einem Glauben, der uns in Bewegung hält.

Libori 2025 – ein Hoffnungszeichen

Darum feiern wir Libori – nicht als Rückblicksfest, sondern als Zukunftsfest.

Mit Weihrauch und Waffeln.

Mit Gebet und Begegnung.

Mit internationalen Gästen, die zeigen: Kirche ist größer als unsere Sorgen.

Und wir feiern das, was uns Liborius hinterlassen hat:

Ein Erbe, das nicht festhält – sondern weiterträgt.

Ein Glaube, der nicht einschließt – sondern verbindet.

Ein Vertrauen, das sagt:

Die Zukunft ist offen – aber wir sind nicht allein.

Und der Grund unseres Vertrauens?

Nicht die Geschichte. Nicht die Stimmung. Nicht der gute Wille.

Sondern Jesus Christus selbst.

„Ich bin bei euch – alle Tage – bis ans Ende der Welt.“ (Mt 28,20) sagt Jesus

Das ist unsere Zuversicht.

Das ist unser Grund.

Das ist unser „Vertrauen ins Morgen“.

Gesegnete Liboriwoche

Bernd Michael Pawellek